



Unsere Zusammenkunft im September



Wir treffen uns zum

ROSTERN

am **1. Donnerstag,**
den **06.09.2007,**
18:00 Uhr
im Vereinshaus

(Bei schlechtem Wetter
werden wir natürlich im
Haus essen)

Vorankündigung unserer Zusammenkunft
im Oktober:



BASTELN mit ANNITA

am **1. Donnerstag,** den **04.10.2007,**
18:00 Uhr im Vereinshaus

und natürlich unsere Ausfahrt am **13.10.2007** (siehe Seite 6)



Unne r



Numme
r

Mitteilungsblatt des
Erzgebirgischen Heimatvereines Eibenstock

Septemb
er



Unner Kramserfahrt im Naabel

Die Festung Königstein

Ein kleiner Streifzug durch die Geschichte

Eingebettet in die bizarre Felslandschaft der Sächsischen Schweiz thront weithin sichtbar auf einem Tafelberg die Festung Königstein (361 m über dem Meeresspiegel). Die imposante Bergfestung zieht nicht nur wehrgeschichtlich Interessierte in ihren Bann, sondern auch Naturliebhaber, denen sich

entlang der 2,2 km langen Brustwehr ein fantastischer Ausblick auf das malerische Elbsandsteingebirge und die Ausläufer des Osterzgebirges bietet.

In der 9,5 ha großen Festungsanlage können Groß und Klein Interessantes entdecken.

Die Festung Königstein ist ein einzigartiger Zeuge europäischer Festungsbaukunst. Über 750 Jahre Geschichte haben diese Wehranlage zu einem eindrucksvollen Ensemble von Bauwerken der Spätgotik, der Renaissance, des Barock und des 19. Jahrhunderts werden lassen.

Aus dem Jahre 1233 stammt wohl die älteste schriftliche Erwähnung einer Burg auf dem Königstein. In einer Urkunde König Wenzels I. von Böhmen wurde ein "Burggraf Gebhard vom Stein" genannt. Die mittelalterliche Burg gehörte zum böhmischen Königreich. 1241 erfolgte die erste vollständige Bezeichnung "Königstein" in der Oberlausitzer Grenzurkunde, die Wenzel I. "in lapide regis" (lat.: auf dem Stein des Königs) siegelte.

Während der Dohnaischen Fehde 1406/08 gelangte die Anlage in den Besitz der Wettiner (sächsisches Herrschergeschlecht). Dieser Zustand wurde mit dem Vertrag zu Eger 1459 rechtlich fixiert. 1516 bezogen zwölf Cölestinermonche und ein Prior das von Herzog Georg dem Bärtigen gegründete "Kloster des Lobes der Wunder Mariae" auf dem Königstein, das bis 1524 bestand. 1563 wurde auf Befehl des Kurfürsten August unter Leitung des Freiburger Bergmeisters Martin Planer der mit 152,5 Metern tiefste Brunnen in Sachsen abgeteuft (die gesicherte Wasserversorgung war eine wichtige Voraussetzung für den Festungsbau).

Kurfürst Christian I. befahl 1589 den Ausbau der Burg zur Landesfestung. Bis 1594 entstanden u. a. das Torhaus, die Streichwehr, die Alte Kaserne, die Christiansburg (Friedrichsburg) und das Alte Zeughaus. In den folgenden Jahrhunderten wurden die Verteidigungsanlagen immer wieder auf den neuesten Stand gebracht, sodass es kein Feind wagte, die Festung anzugreifen. Auf Grund der militärischen Uneinnehmbarkeit des Königsteins suchten die sächsischen Landesherren in unruhigen Zeiten hinter den dicken Mauern Zuflucht und bewahrten hier Kunstschatze und den Staatsschatz auf.

Wegen seiner landschaftlich reizvollen Lage war der Königstein auch damals schon ein beliebtes Ausflugsziel des Hofes und Veranstaltungsort für zahlreiche Feste.

Der erste Staatsgefangene, Kanzler Dr. Nikolaus Krell, wurde 1591 auf den Königstein gebracht. Weitere berühmte Festungsgefangene waren bis 1922: 1706/07 Johann Friedrich Böttger, Miterfinder des europäischen Porzellans, 1849 der russische Revolutionär Michail Bakunin sowie 1874 der Sozialdemokrat August Bebel. Bis 1922 war der Königstein das gefürchtetste Staatsgefängnis Sachsens.

1698 besuchte Zar Peter I. zum ersten Mal die Festung. 1712 er-

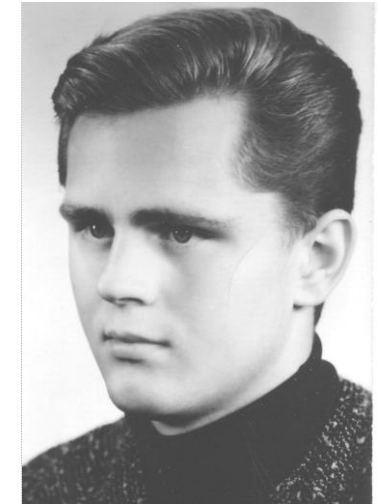
Wir gratulieren unseren Heimatfreunden

<i>Evelin Gündel</i>	<i>am 04.09.</i>	<i>zum 49. Geburtstag</i>
<i>Elisabeth Scholz</i>	<i>am 06.09.</i>	<i>zum 62. Geburtstag</i>
<i>Karl-Heinz Schwarze</i>	<i>am 08.09.</i>	<i>zum 76. Geburtstag</i>
<i>Claus Reißaus</i>	<i>am 14.09.</i>	<i>zum 63. Geburtstag</i>
<i>Beate Wellner</i>	<i>am 21.09.</i>	<i>zum 48. Geburtstag</i>
<i>Christa Jacob</i>	<i>am 22.09.</i>	<i>zum 74. Geburtstag</i>
<i>Günter Schmidt</i>	<i>am 27.09.</i>	<i>zum 58. Geburtstag</i>



*Und hier die Auflösung des
Puzzles.*

*Na, wer hat ihn erkannt -
unseren Heimatfreund
Heinz Büttner?
Wer hat ein weiteres
Foto von sich?
Eine Heimatfreundin*



Fortsetzung von Seite 5

Studio gefilmt wurn is, stieht aufn annern Blatt, des kaa uns aa egal sei. Auf jedn Fall fings nu aa ze regne un mir mußtn saah, des mr nei de Wirtschaft kame. Gut gassn un getrunkn gings noocherts wieder naus ins inzwischn nassgraue Watter. Mir warn noch gar net richtig lusgefahrn in dr Morgnröth, do gabs aa schu de erschn Blitz, nu ja, do war's wenichstens eweng hall zwischndurch. Is hat aa e paar Mol machtich gedonnert, aber vor alln hots wie aus Kanne geschütt was nár runner ging. De Weibs hatn Mitleid mit de Pfaar, aber dr Kerst-Kutscher saat, des tät den Pfaarn gut tun, do tåtn se net esu schwitzn wagn uns. Ins Schwitzn kam aber unnere Anita, die is ståndich vun Wogn ze Wogn gerannt un hat egal wieder e Flasch Branntwei in dr Zerr gehatt. Mitn drinne hat se aa andauernd nooch ihrn Adjudanten, de Kotscheck - Else gerufn, weil die zwee`e aa ihrn Geburtstich mit alln noochfeiern wollten. Nu ja, wos söll iech hier noch groß aufschreibn, iech will ja net esu nei ne D e t a i l kumme. Nár esu viel, de Brill ham mir trotz Reegndraasch un Finsterkeit wiedergefundn un ganz war se aa noch – un des mittn in arzgebirgschn Urwald. Mir sei auf alle Fälle heil drham aakumme un hatn wieder großn Spass bei dr Sach.

Bis zen nächsten Mol!

Glück Auf

Dr Vürstand

Unsere Ausfahrt in das Elbsandsteingebirge

am Samstag, den 13. Oktober 2007.

Abfahrt: 7:30 Uhr Preis pro Person: 35,00 Euro

(bei einer Auslastung des Busses mit 50 Personen)

In diesem Preis sind enthalten:

- Busfahrt
- Dampferfahrt
- Kaffeegedeck auf Dampfer

Es ist folgender Ablauf vorgesehen:

7:30 Uhr	Abfahrt in Eibenstock bis Königstein – mit (Raucher)pause(n)
12:00 Uhr	Ankunft in Königstein
danach	individuelle Freizeit in Königstein bis ca. 14:15 Uhr (Mittagessen in eigener Regie, wer möchte Festungs- besichtigung o.ä.)
14:30 Uhr	Abfahrt des Dampfers nach Dresden mit Kaffeegedeck
18:00 Uhr	Ankunft in Dresden, danach Rückfahrt nach Eibenstock (Wiener wie immer unterwegs am Bus)

Uhgefaar im Achte rim sei m`r wieder dorham.

 **ABER:**

Wie schon im letzten Blatt`l mitgeteilt, können wir die Fahrt aber diesmal nur durchführen, wenn der Bus wenigstens annähernd voll besetzt ist. Zur BUGA war es ein Entgegenkommen des Reisebüros, das trotz weniger Fahrgäste zum vereinbarten Preis gefahren wurde. Verständlicher Weise kann uns dies nicht noch einmal gewährt werden.

Ob wir fahren oder nicht hängt also von der Beteiligung ab !!

Deshalb ist auch die Meldung zur Teilnahme (Zettel) bis zum

 **23. September 2007**

notwendig, damit das Reisebüro Herrmann entsprechend organisieren kann.



Später eingehende Meldungen können deshalb nicht berücksichtigt werden !!

folgte ein zweiter Besuch des russischen Zaren.

Im Jahre 1725 stellten Böttcher und Küfer auf Wunsch Augusts des Starken das größte Königsteiner Weinfass (238.000 Liter) fertig, das bis 1818 im Keller der Magdalenenburg stand. Damit besiegte er den Kurfürsten von der Pfalz im Wettstreit um den Bau des größten Weinfasses (das Gegenstück dazu steht heute noch im Schloss Heidelberg).

Der "Soldatenkönig" Friedrich Wilhelm I. von Preußen und sein Sohn, Kronprinz Friedrich (später König Friedrich II.) besuchten 1728 die Festung. Zu Beginn des Siebenjährigen Krieges (1756-63) erfolgte die Gefangennahme der sächsischen Armee auf der Ebenheit am Lilienstein. Der Kurfürst und sein Hofstaat brachten sich auf dem Königstein in Sicherheit, da diese Festung für neutral erklärt wurde.

1806 wurde Sachsen Königreich von Napoleons Gnaden und der Königstein Rheinbundfestung. Napoleon inspizierte die Festung Königstein im Jahre 1813. Im Ergebnis des Wiener Kongresses 1815 verlor Sachsen große Teile seines Territoriums; der Königstein blieb als einzige sächsische Landesfestung bestehen. 1848 erfolgte die einzige "Erstürmung" der Festung durch den Schornsteinfegergesellen Sebastian Abratzky.

Während des Maiaufstandes in Dresden 1849 diente der Königstein erneut als Zufluchtsort für die sächsische Königsfamilie. Nach der Niederschlagung des Aufstandes nahm er die verhafteten Revolutionäre als Gefangene auf.

Nach dem für Sachsen verlorenen Preußisch-

Österreichischen Krieg musste der Königstein 1866 an einen preußischen Kommandanten übergeben werden und erhielt eine preußische Besatzung.

Während des Deutsch-Französischen Krieges wurde die Festung 1870 erstmals als Kriegsgefangenenlager genutzt.

Nach der Reichsgründung 1871 wurde der Königstein als einzige sächsische Anlage in das gesamtdeutsche Festungssystem eingegliedert und erhielt wieder eine sächsische Garnison. 1913 wurden die Streichung der Kommandantenstelle aus dem Militäretat und die Aufhebung des Festungscharakters vorgenommen.

Im Jahre 1914 war der Königstein Kriegsgefangenenlager für russische und französische Offiziere und Soldaten. 1921 wurde ein Reichswehrkurlazarett eingerichtet. Ein Kriegsgefangenenlager - zunächst für polnische Gefangene - später für französische Generale und Offiziere entstand 1939. 1942 gelang dem französischen General Henri Giraud die Flucht aus dem Offiziersgefangenenlager. 1945 übergab die Besatzung das Kommando den französischen Kriegsgefangenen. Später wurde das Gefangenenlager von einer amerikanischen Sondereinheit evakuiert und die Festung von der Roten Armee besetzt, die auf dem Königstein ein Lazarett einrichtete.

1949 diente der Königstein als Jugendwerkhof, in dem politisch unbequeme Jugendliche und solche, die infolge der Kriegswirren straffällig geworden waren, erzogen und ausgebildet wurden.

Die Festungsanlage wurde 1955 der Öffentlichkeit als militärhistorisches Freilichtmuseum zugänglich gemacht. 1991 ging die Festung Königstein in das Eigentum des Freistaates Sachsen über (Staatlicher Schlossbetrieb). Schließlich wurde im Jahre 2000 die Festung Betriebsgesellschaft mbH und ist seit dem Jahr 2003 gemeinnützige GmbH.

Am 13. Oktober können wir die Festung besichtigen (s. Seite 6)

De Kramserfahrt noch 'n Vochtland



Alle Gaar giet's zen Ad... , naa, des Lied is noch eweng ze zeitich. Un trotzdem kennt mr singe: Alle Gaar zr Kramserfahrt, giet's mit de Pfaarle naus! Aber eh's esu weit war, musst erscht emol e neies Ziel har. Mir warn doch schu überool rings rüm. Wos de Pfaar drlaafn kunntn, hattn mir schu durch. Nu war guter Rot teier. Aber wie mir gebaut sei, gab's aa diesmol wieder ne zindelnde Idee.

Mir warn noch nie in Vochtland! Des is zwar kaa richtches Arzgebirg meh, aber dach aa e Stückl Haamit. De Waldwaag enooch kenntn mirsch nooch dr Morgnröth packn. Un in des neie Rakett-Museum bei unnern Kosmonautn Siegmund wollten mir schu immer mol hie.

Dr Zechel-Helm is instruiert wurn un ar saat aa gelei, dos des gieht. Weil siech net gar zeviel gemaldt ham, brauchtn mir nár noch de Witscher-Gunge mit ihrn zwee Wogn drzu. Un lus gings!

Halt net esu schnell! Is Watter war nämlich net esu schie wie in de vergangene Gaarn un eweng Blitz un Donner war vun Schweizer Kachelmann aa aagesaat. Do kam dar Eifall, lieber mitn Auto ze fahrn wagn dr Sicherhaat.

Aber is war schu su gut wie aagespannt un do kaa mr die Sach ja net esu aafach ohblosn. Bestellt is bestellt. Die ganze Organisererei wár imesinst gewaasn – und außerdem – wu solltn mor su fix sechs Autos for 30 Leit haar-kriegn?! Also, nicht wie Mut un aufgestieng!

Bei de Forschthaiser vorbei gings



neine tiefn Wald, de Pfaar hattn machtich ze zieh, weil mir ja außer uns aa noch in ganzen Hau-fn Bemme mit Spack-, Laaber- un Brotwurscht un – wie's dr Zufall esu will – aa genuch Trinkerei auf jedn Karrn mit draufgepackt hattn.

De Bemme ham kurz vor Mittich is Schmiergespann Anita – Uta zamgepackt, de Trinkerei hat dr Museums-Maa altbewährt aus dr Tránke am Markt gehult.

De Fahrerei ging aa gut, de Wolkn hattn ihr Zeich erscht emol drum behaltn. Dodrfür gings untn bei uns zr Sach. Erscht wurn de Bemme-Packle laar gemacht un e gute Grundlog geschaffn fürsich Bier un Wein un aa emol in Kurzn.

Mittn in Wald war ne besonnere Überrasching: De Rosmarie hat siech machtich ins Zeich geleecht un auf ihrn Achzichstn ne Runde Sekt for alle spendiert. Nu des war e Sach! Is war racht lustich, besonnersch weil de Rosmarie uhbedingt eweng kusseln wollt: Brüderschaft war aagesaat mitn Schürer un mitn Schmidt-Gung. Auf jedn Fall gings noocherts üm su schneller beschwingt in Barg nei auf Rautnkranz zu. Do hot siech de Sprei vun Waazn getrennt, wie mr esu soocht, de Hälft is neine Fliecherei-Museum, de annern gelei nei dor Kneip, wu's noocherts is Obndbrut gaabn söllt. Des kaa ja aa geder machen wie ar will.

Die in Museum warn, dene hats auf jedn Fall gefalln un is war ja aa intressant, wos du ubn an Himmel esu rümschwirrt. Öb des nu allis stimmt, des de Ami's aufn Mond warn oder öb dos blus im

